

über dieses Thema gibt: G. Rhodes „Geschichte Polens“ wirkt heute bei aller Fachkenntnis des Autors merkwürdig antiquiert, der Darstellung J. K. Hoenschs mangelt es sowohl an Tiefe als auch an sprachlichem Schwung, und A. Schmidt-Röslers historische Landeskunde enthält zu viele inhaltliche Fehler. K. dagegen besitzt eine enorme sprachliche Kraft und ist auch in den Details immer hervorragend informiert. Nur an ganz wenigen Punkten melden sich Zweifel, etwa wenn er den Tod Bolesław Bieruts in Moskau 1956 als „vermutlichen Selbstmord“ bezeichnet, ohne Belege dafür anzugeben. Gegenüber der ersten Auflage wurde der Text um die Ereignisse der Jahre 1993 bis 1998 aktualisiert. Diese Ergänzung ist dem Band nur bedingt zugute gekommen. Die Chronik der letzten fünf Jahre ist für die Geschichte dieses Jahrhunderts im wesentlichen redundant, K. verliert sich – wohl auf Wunsch des Verlags – in Einzelheiten, die die große Kraft des Gesamttextes schwächen.

Markus Krzoska

*Olgierd Kiec: Die evangelischen Kirchen in der Wojewodschaft Posen (Poznań) 1918–1939. Aus dem Poln. von Siegfried Schmidt. (Deutsches Historisches Institut Warschau. Quellen und Studien, 8.) Harrassowitz Verlag. Wiesbaden 1998. 262 S. (DM 94, —.)* – Über die evangelischen Kirchen in der Provinz Posen liegen bereits Arbeiten von Arthur Rhode, Alfred Kleindienst, Oskar Wagner, Eduard Kneifel und Joachim Rogall vor. Besondere Beachtung fand in Deutschland zudem die 1979 in Ost-Berlin erschienene Studie von Woldemar Gastpary „Bischof Bursche und die polnische Sache“. In diesen Zusammenhang gehört auch die 1993 unter dem Titel „Nationale Identität und kirchliche Selbstbehauptung. Julius Bursche und die Auseinandersetzungen um Auftrag und Weg des Protestantismus in Polen 1917–1939“ veröffentlichte Dissertation von Bernd Krebs. Eine neue Diskussionsebene präsentiert jetzt die vom Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) eingesetzte und von Martin Greschat (Gießen) geleitete Deutsch-polnische kirchengeschichtliche Kommission. Die Posener Dissertation von O. Kiec behandelt, gestützt auf sorgfältige Quellenstudien, die Unierte Evangelische Kirche, die Evangelisch-Lutherische Kirche und die Evangelisch-Augsburgische Kirche unter organisatorischen, juristischen und politisch-nationalen Gesichtspunkten. Die Verflechtung von nationalen und politischen Aspekten in der Seelsorge und das bildungsmäßige, kulturelle und karitative Wirken dieser Kirchen werden besonders intensiv analysiert. Dem Urteil des Vfs., daß „der Verfall des Protestantismus in Westpolen“ mit dem „Einmarsch der deutschen Truppen in Großpolen“ begann, wird kaum zu widersprechen sein. Einzelheiten bleiben gewiß diskussionsbedürftig, wichtiger aber ist, daß auch diese Untersuchung signalisiert: Die gemeinsame Aufarbeitung einer schwierigen Vergangenheit durch polnische und deutsche Forscher ist inzwischen möglich, und sie verdient auch weiterhin alle finanzielle und organisatorische Förderung.

Peter Maser

*Dariusz Baliszewski, Andrzej Krzysztof Kunert: Ilustrowany przewodnik po Polsce stalinowskiej 1944–1956. Bd. 1: 1944–1945. [Illustrierter Führer durch das stalinistische Polen 1944–1956.] Wydawnictwo Naukowe PWN. Warszawa 1999. 767 S., zahlr. Abb., Ktn.* – Der voluminöse Anfangsband des Illustrierten Führers durch das stalinistische Polen will eine „getreue Beschreibung der Ereignisse, Worte und Bilder“ in den ersten anderthalb Jahren nach der Bildung der sowjetpolnischen Gegenregierung (Juli 1944) liefern. Auch wenn bislang keine brauchbare Definition des Stalinismus-Begriffs vorliegt, glauben die Vf., mit dem zusammengetragenen Material zur Aufdeckung „des stalinistischen Mechanismus, den Menschen und das Volk zu unterjochen“, beitragen und eine Antwort auf die Frage geben zu können, „wie dies möglich war“ (S. 6). Mit seiner detailreichen täglichen Ereignischronik führt der Band den *Ilustrowany przewodnik po Polsce Podziemnej 1939–1945* [Illustrierter Führer durch das Polen im Untergrund, vgl. Anzeige in ZfO 48 (1999), S. 311] weiter und ergänzt ihn, verzichtet aber auf einen Lexikonteil. Er enthält im wesentlichen Auszüge aus der Presse der neuen Machthaber – mit Schwergewicht auf den Blättern der kommunistischen *Polska Partia Robotnicza* und der (usurpatorischen) *Polska Partia Socjalistyczna* –, aus Erinnerungen damaliger politischer Akteure sowie Reproduktionen von Karikaturen,